



FEUERWEHR ARLESHEIM



FEUERWEHR DUGGINGEN



FEUERWEHR KLUS



FEUERWEHR REINACH

Projektauftrag K2

Auftraggeber Projektsteuerung K2
 Projektleiter A. Gerber, D Walliser
 Projektbegleitung D. Goepfert
 Autor A. Gerber
 Klassifizierung Intern
 Status Bewilligt (03.05.2022)

Änderungsverzeichnis

| Datum | Version | Änderung | Autoren |
|------------|---------|-----------------------------------------------------|------------------------------------|
| 28.02.2022 | 0.9 | Erstellung Dokument | D. Goepfert, D Walliser, A. Gerber |
| 02.03.2022 | 1.0 | Bereinigung Dokument | FW Kommandos |
| 03.03.2022 | 1.0 | Korrekturen nach Besprechung eingeflossen | D. Walliser |
| 22.03.2022 | 1.1 | Diverse Anpassungen | A. Gerber |
| 30.03.2022 | 1.2 | Diverse Anpassungen | A. Gerber |
| 09.05.2022 | 1.3 | Korrekturen nach Projekt- steuerung eingeflossen | A. Gerber |
| 30.08.2022 | 1.4 | Korrektur Tagesmiliz | A. Gerber |

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|----------------------------------------|----|
| 1 | Ausgangslage | 2 |
| 2 | Lösungsbeschreibung Grobvariante | 3 |
| 3 | Ziele und Lieferobjekte | 4 |
| 3.1 | Ziele | 4 |
| 3.2 | Lieferobjekte (Teilprojekte) | 4 |
| 4 | Rahmenbedingungen / Abgrenzungen | 6 |
| 5 | Mittelbedarf | 7 |
| 5.1 | Projektkosten | 7 |
| 5.2 | Personalaufwand | 7 |
| 5.3 | Effektive Kosten pro Gemeinde | 8 |
| 6 | Wirtschaftlichkeit | 9 |
| 7 | Planung | 10 |
| 8 | Organisation | 11 |
| 9 | Risiken | 13 |

1 Ausgangslage

Das Projekt Feuerwehr 2025+ hat in den Gemeinden und den Feuerwehren der Region viele Diskussionen und Überlegungen ausgelöst. In diesen Gesprächen wurden sich die Involvierten Kommandos der Feuerwehren Arlesheim, Duggingen, Klus und Reinach einig, dass auch in dieser Region mittel-/langfristig ein gewisser Handlungsbedarf besteht, welcher wie folgt formuliert wurde:

- Unter den Feuerwehren besteht der ausdrückliche Wunsch für eine engere Zusammenarbeit auch im Einsatz. Diese ist Stand heute jedoch nur bedingt möglich, da sie oftmals kantonale Aufgebots-Konzepte unterläuft.
- Die Beteiligten Feuerwehren wollen die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen, Chancen und Risiken gemeinsam angehen. Dabei geht es nicht vorgefasste Organisationsformen, sondern um die Beantwortung der Frage, wie wir die Anforderungen (Vorgaben, Erwartungen, personelle und finanzielle Ressourcen) der Zukunft meistern können.
- Gemeinsam festigen der Stützpunktkompetenzen in der Region und Erhalt der Feuerwehr Kategorie 4 (Stützpunkt und Regionalfeuerwehr)

Die vier Feuerwehren, welche Leistungen für insgesamt sechs Gemeinden (rund 45'000 EinwohnerInnen) erbringen, sind zum Schluss gekommen, innerhalb eines Projektes mit dem Titel K2 eine zukünftig engere Zusammenarbeit anzustreben. Dies als Variante zum kantonalen Projekt Feuerwehr 2025+. Zu diesem Zweck wurde ein Grobkonzept erarbeitet, welches den zuständigen Gemeinderäten, bzw. Feuerwehrräten vorgestellt wurden. Dieses Grobkonzept wurde von allen beteiligten Gemeinden gutgeheissen und es wurde der Auftrag zur Weiterarbeit erteilt.

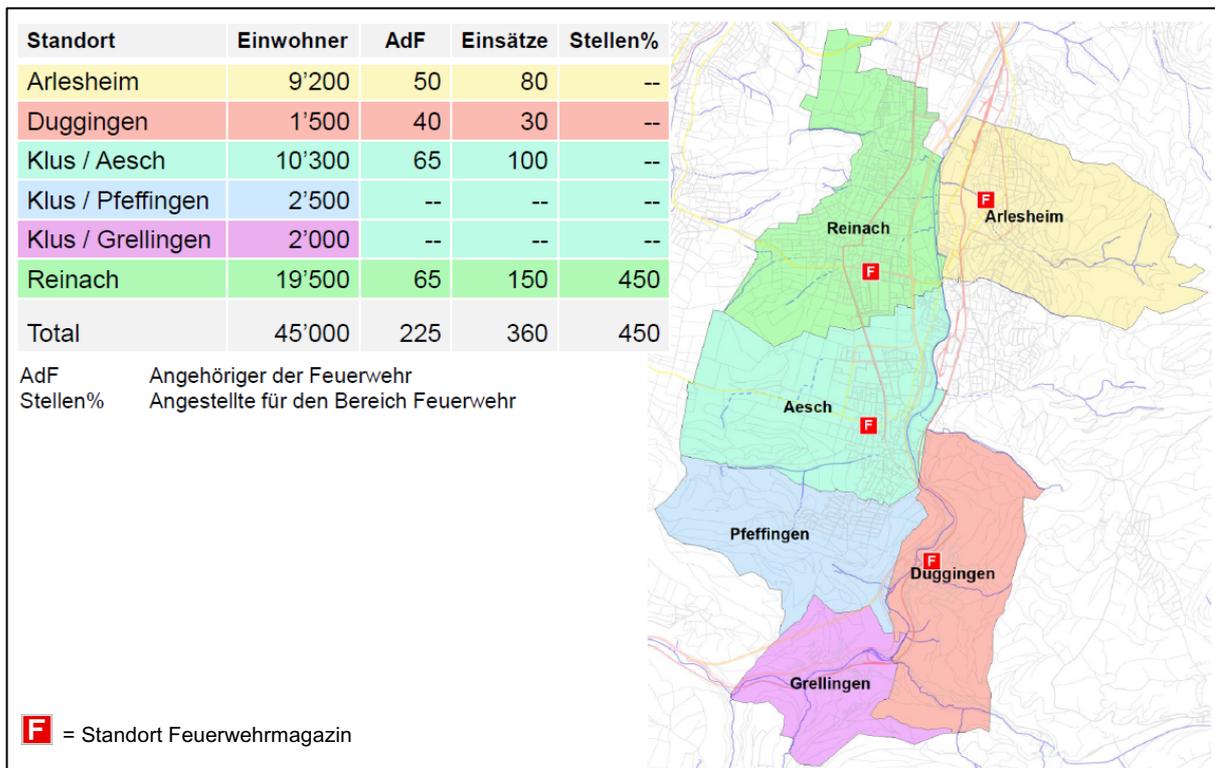


Abbildung 1: Aktuelle Organisation und Einsatzzahlen der Beteiligten Feuerwehren

2 Lösungsbeschreibung Grobvariante

Die im Grobkonzept beschriebene Lösungsvariante sieht eine Feuerwehrorganisation mit vier Standorten (Wachen) vor. Die aktuellen Standorte sollen dabei erhalten bleiben und verfügen jeweils über eine eigene, angepasste Führungsstruktur und Mittel für den Grundeinsatz. Einsatzmittel des Ergänzungseinsatzes werden in Absprache mit der BGV strategisch optimal auf die verschiedenen Standorte stationiert. Sämtliche Aktivitäten wie z.B. Unterhalt, Beschaffungen, Ausbildungen, etc. sollen zukünftig gemeinsam koordiniert und so effizienter, aber auch kostenoptimiert erfolgen. Zur Einhaltung der Schutzziele tagsüber soll eine sogenannte Tagesmiliz geprüft werden. Diese soll aus Milizangehörigen bestehen, welche sich Tagsüber auf einer Wache aufhalten, Dienst zu Gunsten der Feuerwehr erledigen und sofort mit Sondersignal zu Einsätzen ausrücken können. Nebst Einsätzen sollen sie reguläre Tätigkeiten erledigen (Bsp. Wartungen und Prüfungen) oder an Ausbildungen teilnehmen. Die Entschädigung erfolgt durch eine Tages-Soldpauschale.

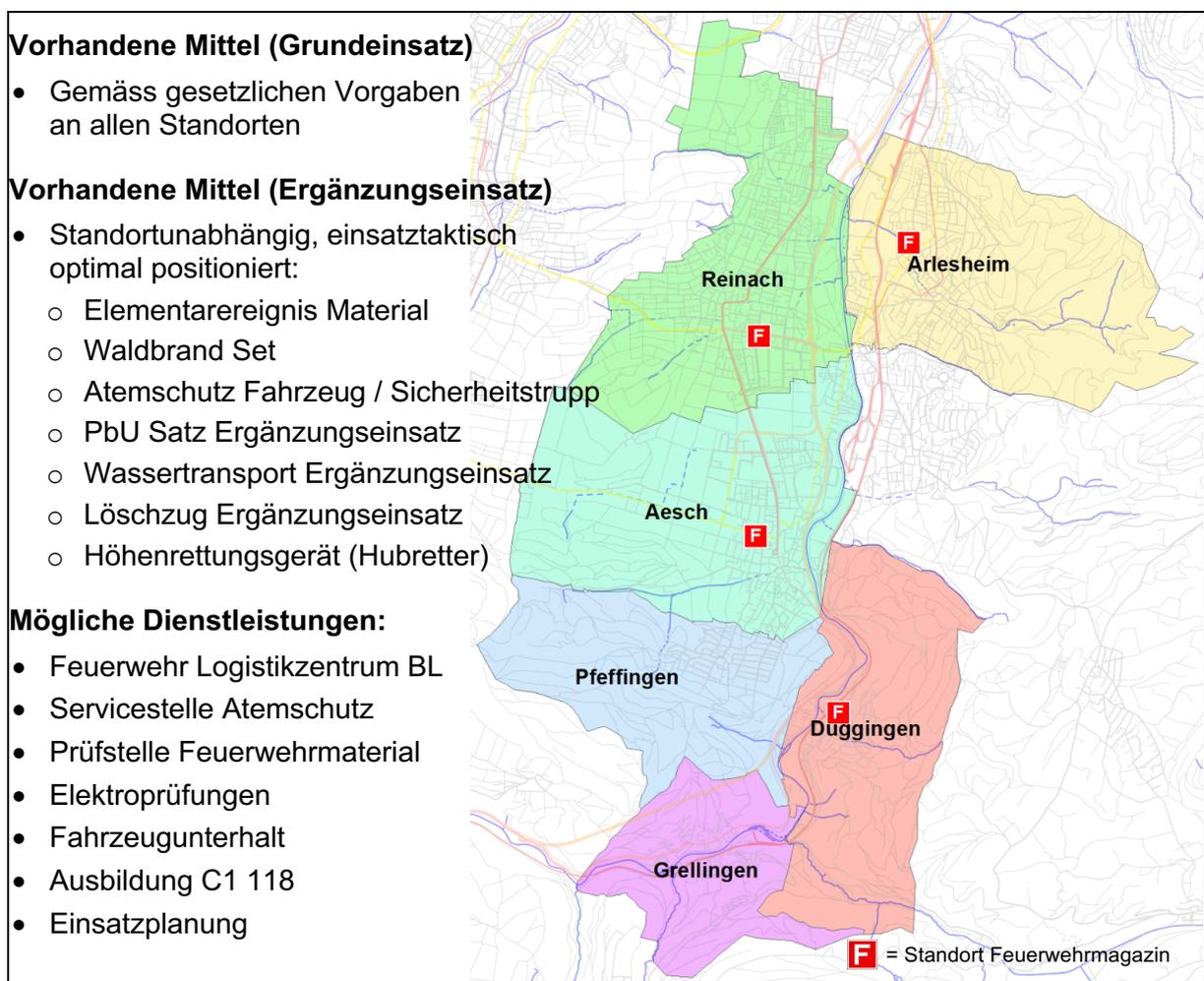


Abbildung 2: Einsatzgebiet mit möglichen Dienstleistung und Einsatzmitteln

3 Ziele und Lieferobjekte

3.1 Ziele

| Nr. | Titel | Beschreibung | Messgrösse | Prio |
|-----|---------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| 1 | Auftragserfüllung | Erfüllen des Auftrages gemäss den gesetzlichen Vorgaben | Erhebung und Auswertung der Einsätze über das Jahr hinweg. Bewertung dieser anhand definierter Kenngrössen aus den gesetzlichen Vorgaben. | M |
| 2 | Einsatzbereitschaft | Erbringen der geforderten Leistungsbereitschaft trotz sich laufend verändernder Bedingungen (Gesellschaft, Technologie, regulatorische / rechtliche Veränderungen, etc...) | <i>Einhaltung Schutzziel über das Jahr gemäss FKS und kantonalen Vorgaben</i> | M |
| 3 | Kundenzufriedenheit | Sicherstellen einer hohen Kundenzufriedenheit und Erfüllen der Kundenerwartungen | Erhebung und Auswertung der Rückmeldungen von Kunden und Behördenvertreter | 2 |
| 4 | Kosten | Optimieren des Kosten/Nutzen Verhältnisses. Erhöhung der Qualität bei gleichbleibenden Kosten | Kosten der neuen Organisation dürfen nach der Reorganisation die Gesamtkosten der aktuellen Organisationen nicht übersteigen | 1 |

Legende: Priorität: M=Muss /1=hoch, 2=mittel, 3=tief

3.2 Lieferobjekte (Teilprojekte)

| Nr. | Titel | Kurzbeschrieb | Inhalt |
|-----|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | Organisation | Klärung der zukünftigen Organisationsform auf politischer Ebene. Schaffung der nötigen gesetzlichen und reglementarischen Vorgaben | Klärung folgender Punkte: <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsform • Organigramm • Politischer Prozess • Kommunikation • Einhaltung / Abgleich kantonale gesetzliche Vorgaben (z.B., FWG, FWV, etc...) • Statuten |

| Nr. | Titel | Kurzbeschreibung | Inhalt |
|-----|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2 | Finanzen | Aufbereiten der bisherigen Kosten, Klärung der Finanzierung, der Finanzflüsse und der Entschädigung der neuen Organisation. | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kommunale und rechtliche Grundlagen (Reglemente & Verordnungen)</i> • <i>Bewilligungen</i> • <i>Übergangsphasen</i> • <i>Verträge</i> <p><i>Klärung folgender Punkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Budget • Buchführung • Einsatzkosten • Rückerstattungen • Abgeltungen • Lohnsysteme/Sold • Personalreglement • Entschädigungsverordnung • Gebäudeversicherung • Weitere Versicherungen |
| 3 | Betrieb | Definieren des operativen Betriebs der neuen Organisation. | <p><i>Klärung folgender Punkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung • Alarmierung • Pikettdienst • Dienstplanung • Miliz Tagdienst • Magazine • Material/Fahrzeuge • Administration • Arbeitsplätze • EDV Tools • Internet/Website • Dienstleistungen • Einsatzplanung |

4 Rahmenbedingungen / Abgrenzungen

Folgende Rahmenbedingungen sind zwingend einzuhalten:

- Berücksichtigung der Erkenntnisse und Analyse aus dem Projekt FW 2025+. Das Projekt K2 ist als Variante zur Umsetzung des Projektes FW 2025+ zu sehen.
- Einbindung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV) im Rahmen der Projektsteuerung.
- Die aktuellen Standorte der Feuerwehren, sowie die damit verbundenen Mittel des Grundeinsatzes bleiben basierend auf dem derzeitigen Planungstand erhalten. Für die Planung der Standorte / Mittel sind die zu erreichenden Schutzziele ein sehr wichtiger Parameter.
- Die Einsatzmittel des Ergänzungseinsatzes sollen in Absprache mit der BGV strategisch optimal auf den verschiedenen Standorten stationiert werden.
- Bestandsreduktionen der einzelnen beteiligten Feuerwehren sind nicht auszuschliessen. Die Wachen sollen aber weiterhin über eine Personalstärke und Infrastruktur verfügen, um selbständig den Grundeinsatz gemäss Feuerwehrgesetz bewältigen zu können.
- Die Betriebskosten der neuen Organisationsform sollen die aktuellen Betriebskosten nicht übersteigen. Innerhalb der Umsetzungsphase sind Mehrkosten möglich.
- Fachliche Erweiterung: Weitere Partner wie der Zivilschutz, der RFS, die Sanität oder die Gemeindepolizei können in das Projekt integriert werden. Vision ist hier die Bevölkerungsschutzregion.
- Geografische Erweiterung: Falls während der Projektphase weitere Gemeinden Interesse am Projekt bekunden, werden diese Anträge in der Projektsteuerung geprüft und entschieden.
- Die Etablierung einer Tagesmiliz, welche das Milizsystem stärken kann, ist ein zu prüfender Bestandteil des Projektes und kann eine echte Variante zur Teilprofessionalisierung im Projekt 2025+ bilden.
- Innerhalb des Projektes ist es anzustreben, dass die neue Feuerwehrorganisation den Status als Stützpunkt- und Regionalfeuerwehr erhält.

5 Mittelbedarf

5.1 Projektkosten

Für punktuelle externe Beratungen und Aufwendungen rechnen wir mit Kosten von CHF 30'000.00. Die internen Personalkosten werden auf CHF 60'000 – CHF 90'000 geschätzt. Die Projektleitung, Teilprojektleitung sowie die Projektmitarbeiter werden mittels einer Aufwandsentschädigung pro Arbeitsstunde (CHF 30.00/h) gemäss Nachweis entschädigt. Für Sitzungen wird anstelle der Aufwandsentschädigung pro Stunde eine Pauschale (CHF 60.00/Sitzung) entschädigt. Die Mitglieder der Projektsteuerung werden mit einer Pauschale (CHF 60.00/Sitzung) entschädigt. Die Kostenkontrolle ist gemäss dem Beschrieb unter Kapitel 5.2 in den jeweiligen Funktionen geregelt.

Die Auszahlung der geleisteten Stunden erfolgt gemäss den oben genannten Ansätzen zu Händen der jeweiligen Gemeinden. Diese entschädigen die Arbeitsleistungen gemäss ihren geltenden Reglementen bzw. Verordnungen.

Die Aufteilung der Kosten unter den Mitgliedsgemeinden erfolgt nach folgendem Prinzip:

- Sockelbeitrag pro Gemeinde (20% der Gesamtkosten)
- Verteilschlüssel nach Anzahl Einwohner pro Gemeinde (80% der Gesamtkosten)

Die Gemeinde Reinach stellt jeweils die Verrechnung sicher. Die Projektleitung erstellt dazu periodisch eine Abrechnung. Über die aktuellen Projektkosten wird jeweils an den Sitzungen der Projektsteuerung informiert.

5.2 Personalaufwand

| Funktion | Beschrieb | Aufwand (h) |
|--------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| Vorsitzender Projektsteuerung | <ul style="list-style-type: none"> • Führt die Projektsteuerung • Leitet die Besprechungen der Projektsteuerung (ca. 2 mal / Jahr) • Bereitet in Zusammenarbeit mit der Projektleitung die Geschäfte für die Projektsteuerung vor • Stellt Ressourcen der Projektsteuerung und bei Bedarf dem Projekt zur Verfügung | 5h / Quartal |
| Mitglied der Projektsteuerung | <ul style="list-style-type: none"> • Nimmt an den Sitzungen der Projektsteuerung teil • Bereitet sich auf die Sitzungen der Projektsteuerung vor • Nimmt bei Bedarf an Sitzungen der Teilprojekte teil | 4h / Quartal |
| Projektleitung / Projektleitung Stv. | <ul style="list-style-type: none"> • Ist verantwortlich, das Projekt inhaltlich/zeitlich zu führen und die von der Projektsteuerung vorgegebenen Ziele zu erreichen • Identifiziert weitere Problemfelder • Bezieht weitere Stakeholder ein • Erkennt / klärt Schnittstellen und bezieht die Projektsteuerung mit ein • Fordert Ressourcen zur Unterstützung bei der Projektsteuerung • Beantragt nicht geplanten Kosten bei der Projektsteuerung | 120h / Quartal |

| | | |
|--------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Informiert die Projektsteuerung regelmässig über den Projektstand • Unterstützt den Präsidenten der Projektsteuerung in administrativen und organisatorischen Belangen • Dokumentiert nachvollziehbar das Projekt • Erstellt für die Teilprojekte Ziele und Vorgaben • Nimmt bei Bedarf an Besprechungen der Teilprojekte teil | |
| Teilprojektleiter | <ul style="list-style-type: none"> • Ist verantwortlich, das Teilprojekt inhaltlich/zeitlich zu führen und die vorgegebenen Ziele zu erreichen • Identifiziert weitere Problemfelder im eigenen Bereich • Bezieht weitere Stakeholder ein • Erkennt und klärt Schnittstellen und bezieht die Projektleitung mit ein • Fordert zur Unterstützung Ressourcen bei der Projektleitung an • Beantragt nicht geplante Kosten bei der Projektleitung | 20h-40h / Quartal |
| Projektmitarbeiter | <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentiert nachvollziehbar die Ergebnisse • Arbeitet in den zugewiesenen Teilprojekten mit • Identifiziert weitere Problemfelder im eigenen Bereich und spricht sich mit dem Teilprojektleiter ab • Dokumentiert nachvollziehbar die Ergebnisse seiner Aufgaben | 10h-20h / Quartal |

5.3 Effektive Kosten pro Gemeinde

Das oben genannte Gesamtbudget wird aufgrund der aktuellen Planungen zu rund 70% in den Jahren 2022 und 2023 verwendet. Eine erste Auszahlung der Projektmitglieder soll im Januar 2023 erfolgen damit die bereits gemachten Gemeindebudgets im Jahr 2022 nicht belastet werden. Dies ergibt folgende Aufstellung pro Gemeinde:

| Gemeinde | Jahr 2023 | Jahr 2024 |
|-------------------|------------|------------|
| Aesch (KLUS) | CHF 18'541 | CHF 7'946 |
| Arlesheim | CHF 16'541 | CHF 7'089 |
| Duggingen | CHF 5'176 | CHF 2'218 |
| Grellingen (KLUS) | CHF 5'635 | CHF 2'415 |
| Pfeffingen (KLUS) | CHF 6'430 | CHF 2'756 |
| Reinach | CHF 31'676 | CHF 13'576 |

6 Wirtschaftlichkeit

Folgende Punkte dürften gemäss der ersten Erhebung der Kosten und Nutzen positive Effekte aufweisen:

- Durch den Einsatz der Tagesmiliz kann die Einhaltung der Schutzziele für den Grund- und Ergänzungseinsatz gemäss den geltenden gesetzlichen Grundlagen auch in den Zeiträumen mit hohem Verkehrsaufkommen sichergestellt werden. Aufgrund der raschen Ausrückzeiten kann am Ereignisort früher interveniert und eine Schadenausbreitung minimiert werden.
- Durch den Einbezug der Tagesmiliz, von Angestellten und der Erhöhung der Eigenleistungen können im Bereich der Wartung und Unterhalt Kosten optimiert werden
- Gemeinsame, koordinierte Beschaffungen führen zu Einsparungen im Einkauf und Unterhalt
- Erhöhung der Effizienz im Einsatz durch strategisch optimale Positionierung der Einsatzmittel und gemeinsame Koordination innerhalb des Einsatzes. Dies auch Partnerübergreifend
- Die Subventionsbeiträge der BGV steigen markant. Die Definition einer Kat 4 Feuerwehr sind vorhanden. Gestützt auf die gültigen Beitragsreglemente der BGV erfolgt ab 2023 ein jährlicher Zusatzbeitrag seitens der BGV an die Stützpunkt- und Regionalfeuerwehren (Kat.4) in der Höhe von CHF 50'000. Weitere Anpassungen der Modalitäten können noch folgen. Die Subventionen für die von der BGV bewilligten Fahrzeuge verdoppeln sich (30 auf 60% gemäss Reglement über die Beiträge an die Feuerwehren) jedoch bereits aufgrund der Tatsache, dass die neue Organisation einen Verbund (siehe Kommandoakten) darstellt.

7 Planung

| Nr. | Meilenstein | Termin |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| M1 | Projektfreigabe und Start Konzeptphase Die Mitglieder der Projektsteuerung, der Projektleitung und die Teilprojektleiter sind bestätigt und der finale Projektauftrag ist erteilt. | 30.04.2022 |
| M2 | Konzeptphase abgeschlossen Die für die Konzeptphase vorgesehenen Projektergebnisse liegen in der definitiven Fassung vor. Die zukünftige Organisation ist klar definiert, die nötigen rechtlichen Grundlagen sind geschaffen. Die operativen Belange sind geklärt, Organigramme sind besetzt, Abläufe sind klar. Die neue Organisation kann mit einer entsprechenden Übergangsphase eingeführt werden. | 30.06.2023 |
| M3 | Vernehmlassungen abgeschlossen Die Vernehmlassung der nötigen Dokumente für die Gemeindeversammlungen bzw. den Einwohnerrat ist abgeschlossen. Die Geschäfte sind zur Genehmigung terminiert. | 30.09.2023 |
| M4 | Genehmigung Teilnehmende Gemeinden Die durch die Projektsteuerung genehmigten Projektergebnisse sind durch die sechs Gemeinden (Einwohnerrat / Gemeindeversammlungen) bestätigt worden. | 31.12.2023 |
| M5 | Beginn Betriebsaufnahme Die für die Betriebsaufnahme vorgesehenen Projektergebnisse liegen in der definitiven Fassung vor. Die Einführung der neuen Organisation kann etappenweise aufgenommen werden. | 01.01.2024 |
| M6 | Abschluss Betriebsaufnahme Die neue Organisation ist eingeführt und wird gelebt. | 31.12.2024 |
| M7 | Projektabschluss Die Projektschlussbeurteilung liegt vor und wurde durch den Auftraggeber genehmigt. Die aufbewahrungswürdigen Projektdokumente wurden in die Standardablage überführt. Das Projekt wird formell beendet. | 31.03.2025 |

8 Organisation

Die Projektorganisation ist wie folgt angedacht:

Projektsteuerung: Die Projektsteuerung besteht aus den stimmberechtigten, delegierten Vertretern der Gemeinden bzw. des Feuerwehrrates und den Kommandanten der beteiligten Feuerwehren. Die BGV nimmt beratend im Gremium Einsitz (ohne Stimmrecht). Die Projektsteuerung kümmert sich um die strategische Ausrichtung des Projektes, überprüft und bewilligt die Produkte aus den Teilprojekten und erteilt die Phasenfreigabe für weitere Projektschritte.

Der Präsident der Projektsteuerung hat bei Stimmgleichheit keinen Stichentscheid.

Projektleitung: Die Projektleitung führt das Projekt zeitlich und inhaltlich. Sie erkennt und klärt weitere Problemfelder und Schnittstellen innerhalb und zwischen den Teilprojekten und koordiniert diese. Sie nimmt an den Sitzungen der Projektsteuerung teil und vertritt die Projektorganisation.

Teilprojektleitung: Die Teilprojektleiter führen ihre Teilprojekte zeitlich und inhaltlich. Sie erkennen in ihrem Bereich weitere Problemfelder und nehmen entsprechend Einfluss. Sie sprechen sich eng mit der Projektleitung ab.

Kommunikation: Die interne und externe Kommunikation wird via Projektleitung sichergestellt. Sie koordiniert alle Belange der Kommunikation.

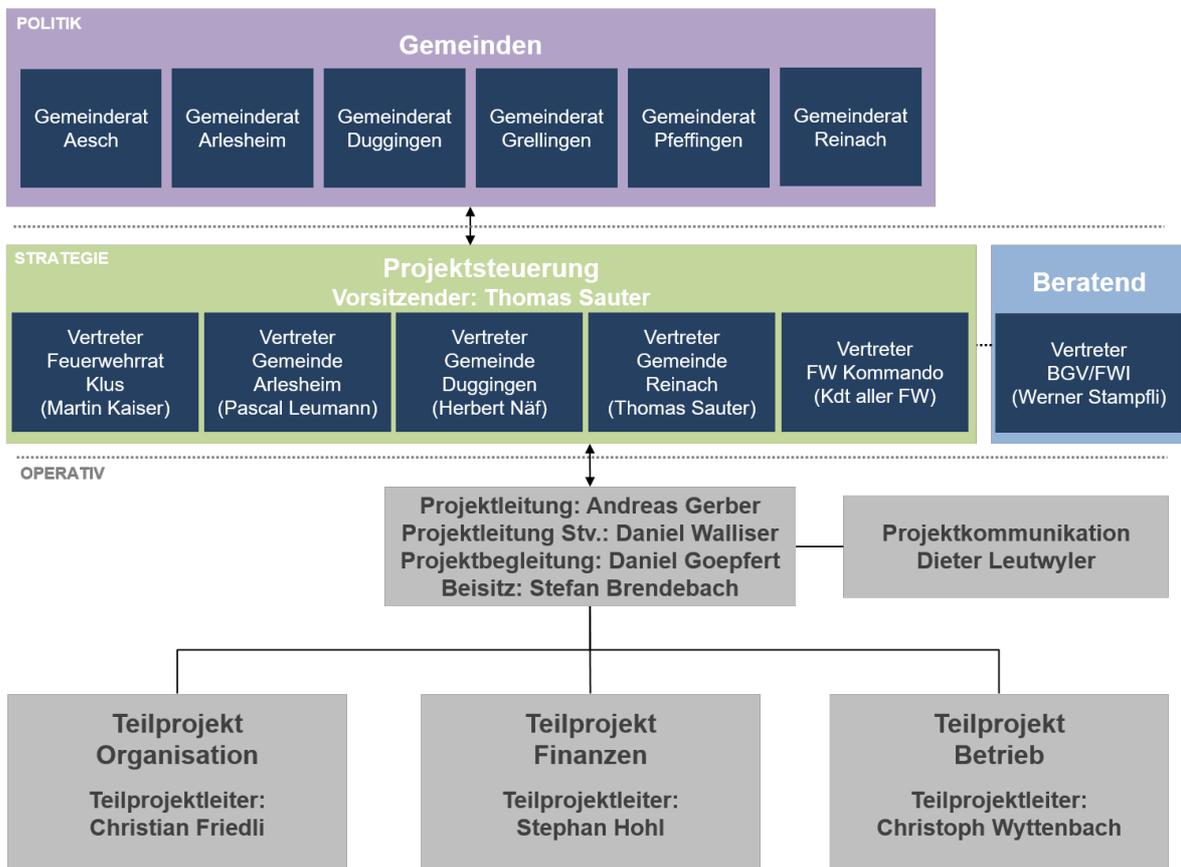


Abbildung 3: Organigramm Projekt K2

Im Projekt involvierte Personen sind gemäss Organigramm:

| | |
|-----------------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| Friedli Christian | Gemeindeverwalter Duggingen |
| Kaiser Martin | Gemeinderat Pfeffingen, Löschvorsteher Pfeffingen und Mitglied Feuerwehrrat Klus |
| Leumann Pascal | Gemeinderat Arlesheim, Tiefbau und Sicherheit |
| Näf Herbert | Gemeinderat Duggingen, Löschvorsteher |
| Sauter Thomas | Geschäftsleiter Reinach |
| Stampfli Werner | Feuerwehrinspektor |
| Brendebach Stefan | Kommandant Feuerwehr Arlesheim, Projektleitung Beisitzer |
| Gerber Andreas | Kommandant Stv. Feuerwehr KLUS, Projektleitung |
| Goepfert Daniel | Projektleitung Projektbegleitung |
| Hunziker Marco | Kommandant Feuerwehr KLUS |
| Leutwyler Dieter | Projektleitung Projektkommunikation |
| Walliser Daniel | Kommandant Feuerwehr Duggingen, Projektleitung Stv. |
| Wytttenbach Christoph | Kommandant Feuerwehr Reinach |

9 Risiken

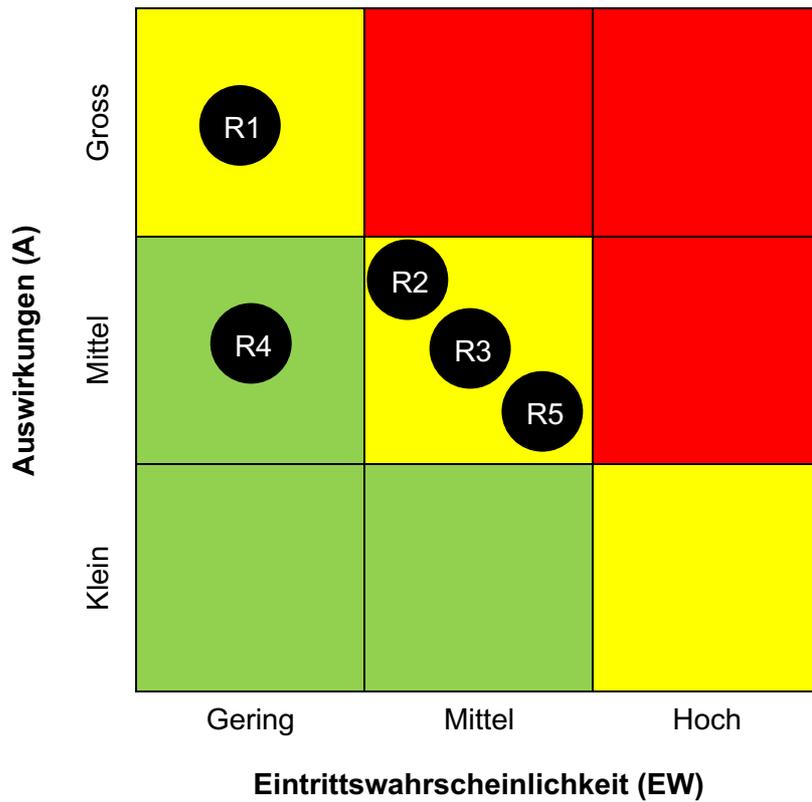


Abbildung 4: Risikomatrix

| Nr. | Risiko | EW | A | Massnahmen |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| R1 | Projektauftrag wird nicht genehmigt Der Projektauftrag wird nicht genehmigt oder es entsteht eine starke Verzögerung, aufgrund verschiedener Interessen. | Gering | Gross | 1. Einholen der politischen Meinungen und Ausgangslagen 2. Abgleich Projektauftrag mit Mitgliedern der Projektsteuerung |
| R2 | Austritt einer beteiligten Feuerwehr aus dem Projekt Aufgrund verschiedener Ansichten oder Interessen tritt eine Feuerwehr bzw. Gemeinde aus dem Projekt aus | Mittel | Mittel | 1. Abgleich der Interessen der verschiedenen Stakeholder 2. Eventualplanung erstellen, wie Lösung mit weniger Mitglieder realisiert werden könnte |

| Nr. | Risiko | EW | A | Massnahmen |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| R3 | <p>Projekt wird durch die Angehörigen der verschiedenen Feuerwehren nicht akzeptiert</p> <p>Mitglieder der beteiligten Feuerwehren akzeptieren Projekt nicht und opponieren dagegen.</p> | Mittel | Mittel | <ol style="list-style-type: none"> 1. Klare Kommunikationsstrategie gegenüber AdF der Feuerwehren 2. Erstellen FAQ für die AdF, welches die wichtigsten Fragen beantworten 3. Einbindung der Basis in die wichtigsten Entscheide. Aufzeigen der Vorteile 4. Akzeptieren, dass es Abgänge geben wird. Schlüsselpersonen identifizieren und bewusst begleiten 5. Klare Strategie im Umgang mit Verhinderer ausarbeiten |
| R4 | <p>Projekt K2 wird nicht als Variante zum Projekt 2025+ akzeptiert</p> | Gering | Mittel | <ol style="list-style-type: none"> 1. Einbinden der BGV in der Projektsteuerung 2. Regelmässige Prüfung der Ergebnisse und Entwicklung 2025+ und prüfen der Relevanz für Projekt K2 |
| R5 | <p>Zeitliche Verzögerungen</p> | Mittel | Mittel | <ol style="list-style-type: none"> 1. Straffe Führung der Projektleitung, entsprechenden Ressourcen bereitstellen. Vor allem die Projektleitung ist stark gefordert. Deren Stunden können mutmasslich nicht alle über das Soldbudget der jeweiligen FW laufen 2. Intensive und enge Kommunikation, gute Vorbereitung und Absprache zwischen Projektsteuerung, Projektleitung und Teilprojektleitern |